

oft, so auch am Meißner Dome in Verwirrung geraten zu sein. Denn die Mauerreste widersprechen entschieden der von Hartung gewählten Querschiffbildung. Die Westmauer des Nordquerschiffes befindet sich im freigelegten Grunde rund 4 m westlich von der Stelle, an die sie Hartung in seiner Rekonstruktion stellt. Der Anordnung von St. Burkhard in Würzburg entspricht der Abschluß der Seitenschiffe durch quadratische Kapellen, über denen sich Türme erhoben haben dürften.

Es widerspricht nichts der Annahme, daß der Dom im 11. Jahrhundert begonnen wurde und 1070 fertiggestellt war. Von ihm erhielten sich einige Reste, die als Futtermauerwerk an dem Türgewände des Westturms des Kreuzganges gefunden wurden. So ein Säulenfuß (Fig. 13) mit steiler attischer Basis, an den Ecken mit Klauen, wie solche erst nach 1120 üblich werden;

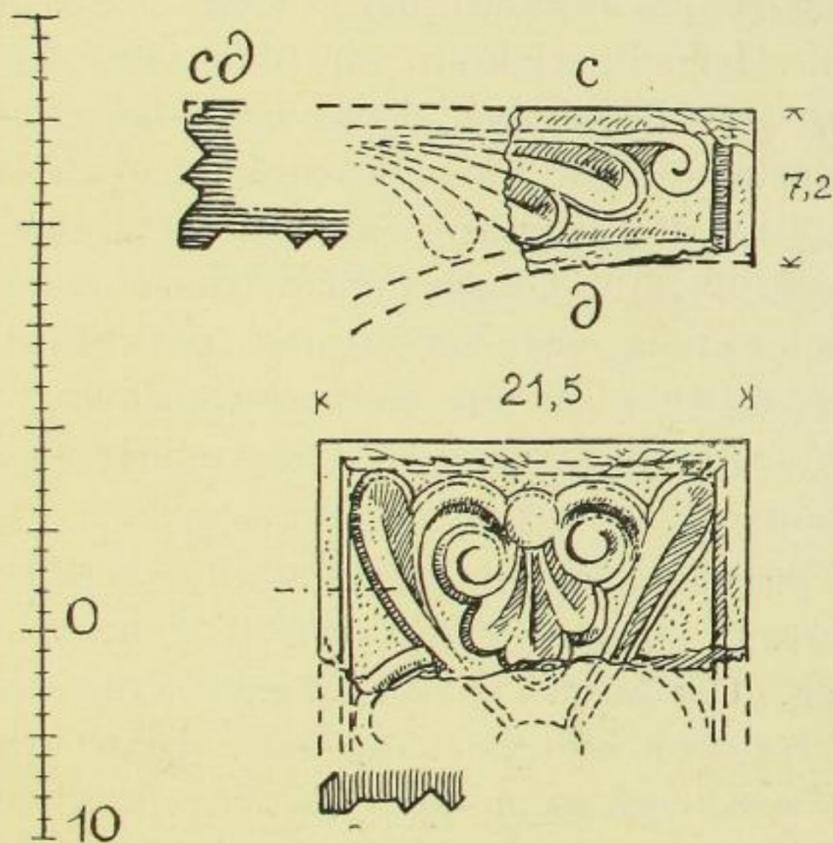


Fig. 17 und 18. Kämpfersteine.

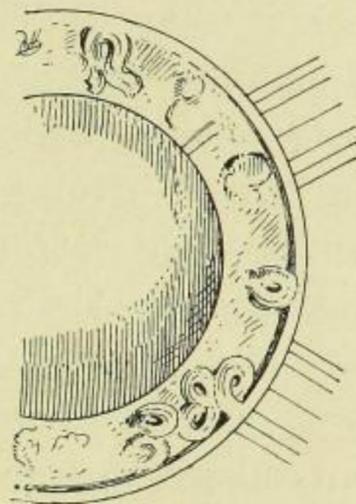


Fig. 19. Schlußstein.

ferner ein Stück von einem Kämpfersteine (Fig. 12, 14, 15), mit einer Palmette frühromanischen Stiles versehen; beide vielleicht von

dem Fenster der Glockenstube (Fig. 16), eines nach 1120 erbauten Turmes. Von einem ähnlich behandelten Kämpfersteine erhielten sich Bruchstücke (Fig. 17, 18).

Außerdem könnte dieser Zeit noch ein Schlußstein (Fig. 19) angehören, der später im dritten Joch des Mittelschiffes verwendet wurde. Die Ausschmückung durch eine Art Bandornament weist auf das 12. Jahrhundert, nicht aber die Profilbildung und der Umstand, daß der Stein einem oblongen Rippengewölbe angehörte, sein Auge auf die Zugehörigkeit zu einem Glockenturm, von dem Stränge herabhingen. Es dürfte also dieser Stein der Einwölbung des Chores angehört und später erneut verwendet worden sein. Die Rippenansätze, die zu einem neuen Profil abgearbeitet sein könnten, setzen wagrecht an, jetzt mit den Spitzbogenrippen einen Knick bildend, waren also für rundbogige Kreuzrippen berechnet. Schließlich gehören dem romanischen Bau wahrscheinlich zwei Giebelkreuze an, und zwar das im Heft XXXIX auf Seite 464 flg. besprochene, sowie das im Vorderschloß stehende, noch zu besprechende.